

Nach dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß 10 Mal im ersten, 1 Mal im zweiten und 1 Mal im vierten Quartale mehr Wasser in den Teichen aufgefangen wurde, als überhaupt fiel. Es erklärt sich dieses paradoxe Resultat vorzüglich aus dem Schmelzen des Schnees, der von früher her lag. So trat z. B. im Jahre 1839 die Frühjahrsthaufloth erst im April ein. Aehnlich verhielt es sich im Jahre 1844. Zufällig kann auch in dem einen oder andern Vierteljahre verhältnißmäßig mehr Wasser in dem Sammelrevier gefallen sein, als zu Freiberg. — Ferner ist zu berücksichtigen (siehe oben), daß, wenn viel Schnee bei Kälte und starkem Winde fällt, der Schnee zum Theil aus dem Regenmesser wieder herausgeweht wird, und dieser daher zu geringe Angaben macht. — Endlich dürfte die Regenmenge zu Freiberg überhaupt weniger betragen, als in dem Sammelrevier der Wasserversorgung, einmal, weil letztere höher im Gebirge liegt, wo die Regenmenge größer ist (vergl. Lohrmann a. a. B.), dann, weil der Regenmesser 64 Par. Fuß über der Oberfläche steht. Aus den letzteren Gründen ist die Mittelzahl (0,477) mit einem constanten Fehler behaftet, und man würde das Verhältniß des aufgefangenen Wassers zu dem gefallenen ohne Zweifel geringer gefunden haben, wenn man einen Regenmesser in der Mitte des Sammelreviers selbst an der Bodenoberfläche beobachtet hätte.

Nimmt man das Mittel aus den ersten und letzten elf Jahren, so erhält man für jenes 0,435, für dieses 0,526, wonach sich die Menge des aufgefangenen Wassers in neuerer Zeit beträchtlich verhältnißmäßig zur gefallenen Regenmenge vermehrt hat. Dieß kann seinen Grund in den fortwährenden Verbesserungen haben, die man bei den Vorrichtungen zum Ansammeln des Wassers und zu Verhütung jeden Verlustes angebracht hat. Einfluß darauf kann aber auch die seit 1839 veränderte und zwar erhöhte Aufstellung des Regenmessers haben.

Daß in dem ersten kalten Vierteljahre am meisten, im dritten warmen am wenigsten Wasser in die Teiche kam, ist leicht erklärlich; es tritt dieser Unterschied so stark hervor, daß im ersten Vierteljahre die Regenmenge

*